17. Jahrgang März 2022

Spix-INFO

Das Leben ist bunt.
Wir helfen Ihnen, das wiederzuentdecken!



UNSERE NEUE BiAP-GRUPPE BEIM BZB

ERSTMALS ÜBER 25% BIAPS













5 UNSERE NEUE BiAP-GRUPPE BEIM BZB

Das BZB (Bildungszentrum des Baugewerbes) hat seit August 2021 mit Spix e.V. einen neuen Kantinenbetreiber

8 IM 2-MINUTENTAKT ZUR BOOSTERUNG

9 THEY SEE ME ROLLIN‘

10 DER BUFDI ALS SINNVOLLE BRÜCKE IM LEBENSLAUF

12 HAUS CASTANEA

Das neue Wohnprojekt in der Feldmark nimmt langsam Formen an!

14 SKILLS UND HILFSMITTEL ZUR SELBSTHILFE

Teil 2 – Fidget-Spinner,-Würfel und mehr fürs Stimming

16 VORSICHT KUNST

19 INFORMATIONEN VOM BUNDESVERBAND DER ANGEHÖRIGEN PSYCHISCH ERKRANKTER MENSCHEN E.V. (BAPK)

21 UND JÄHRLICH GRÜSST DAS ANGEBOTSHEFT

22 EIN BISSCHEN ADVENTMARKT

Ablesplaining ist nicht nur nervig, sondern auch schädlich

23 TEAM-BUILDING DER ANDEREN ART

24 ALPAKAWANDERUNG

25 BETRIEBSAUSFLUG 02.09.21 ZUM MOVIE PARK

26 LICHT AMHORIZONT

26 VORSTELLUNG NEUER MITARBEITER

Marc Farnow

27 BUCHVORSCHLAG:

„Medikamentenreduktion und Genesung von Psychosen“

32 SPIX-NUTZERSPRECHER*INNEN

33 GRUPPENANGEBOTE

34 IMPRESSUM

35 KONTAKTDATEN



Liebe Leserin, lieber Leser,

als wir uns für diese aktuelle Ausgabe der Spix-Info vorab zusammensetzten, stellten wir fest, dass der Begriff „Druck“ ganz unterschiedliche Bedeutungen haben kann. Wie früher als Kinder, wenn wir das beliebte Spiel „Tee-Kesselchen“ spielten. Zeitdruck haben wir oft, Erfolgsdruck kann uns antreiben oder auch belasten, manchmal fühlen wir uns von Mitmenschen unter Druck gesetzt oder, in Vor-Corona-Zeiten, wir haben unsere Mitmenschen „gedrückt“ um ihnen unsere Zuneigung und Wertschätzung mitzuteilen. Wenn ich mit einem plastischen Material wie Ton arbeite, muss ich Druck ausüben, um den Ton in Bewegung zu bringen, Veränderung in Gang zu setzen, neue Formen entstehen zu lassen. Druck kann also sowohl positiv als auch negativ erlebt werden.

Auch um eine Zeitschrift wie die Spix-Info zu erstellen braucht es einiges an Druck. Ideen müssen gefunden werden, Artikel eben nebenbei geschrieben, Texte korrigiert und Layouts erstellt werden. Alles unter viel Druck, aber der bringt dann auch immer wieder etwas in Bewegung, fördert Neues zu Tage, um dann gesehen und gelesen zu werden. Manchmal nützt der ganze Zeit-Druck aber auch nichts, wenn – wie bei der letzten Ausgabe der Spix-Info – die Druckerei einfach nicht druckt …

Das neue Team in der Kantine des Bildungszentrum Baugewerbe (BZB) hat sich bewusst für mehr positiven Druck in seinem Arbeitsleben entschieden. Zeitdruck täglich, denn das Essen für die Gäste muss jeden Tag pünktlich auf dem Tisch stehen. Erfolgsdruck, denn die Gäste sollen ja auch zufrieden sein und gerne wiederkommen. Genau so kann Druck uns positiv motivieren und regt uns an, uns im geschützten Rahmen auszuprobieren und über eigene Grenzen hinauszuwachsen. Das Kantinen-Team hat selber ordentlich Druck gemacht und damit für sich persönlich und auch für Spix viel in Bewegung gebracht!

Zeiten ohne Druck muss es im Leben aber ebenfalls geben: entspannt, zurückgelehnt und mit einer guten Lektüre versorgt eine Tasse Tee genießen und die Seele einfach mal baumeln lassen. Ich hoffe, dass Ihnen das mit der neuen Spix-Info gelingt!

Viel Freude beim Lesen und Genießen wünscht Ihnen

Julia Konarski



UNSERE NEUE BiAP-GRUPPE BEIM BZB

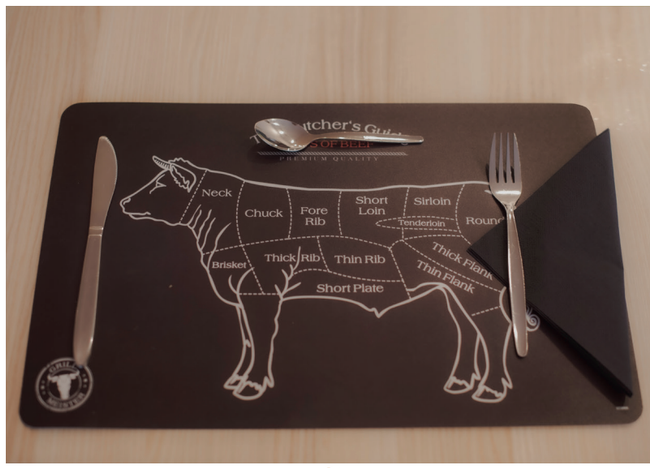
Das BZB (Bildungszentrum des Baugewerbes) hat seit August 2021 mit Spix e.V. einen neuen Kantinenbetreiber

Die große Chance sah Peter Ellekotten, Gruppenleiter in der Kantine Blumenkamp in unserer Hauptwerkstatt, schon vor zwei Jahren. Die Kantine im (BZB) Bildungszentren des Baugewerbes – so seine Informationen – wolle sich eventuell neu aufstellen. Und er ließ nicht locker, denn er wusste, dass das genau das war, was einige Beschäftigte bei ihm in der Küche suchten. Außerhalb der Werkstatt arbeiten, in einem Betrieb auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt – das war der konkrete Wunsch von einigen Interessierten. Endlich kam dann auch ein Treffen mit der Geschäftsführung, Thomas Murauer und der Geschäftsbereichsleiterin Birgit Gartmann des BZB sowie der Werkstattleitung Margret Sanders und Peter Ellekotten zustande. Schnell waren sich alle einig: Wir wollen einen Beitrag zur Inklusion leisten und wenn das Vorhaben gelingt – ist es für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation. Ein ganz wertvoller Effekt - so Herr Murauer – sei auch, dass die Dachdecker-, Maurer-, Straßenbauer-Auszubildenden sehen, dass nicht unbedingt jeder Mensch seine beruflichen Wünsche uneingeschränkt verwirklichen kann.

Und so legten wir dann los. Geplant waren ursprünglich drei Mitarbeiter*innen, die langfristig die Kantine selbstständig als BiAPs (betriebsintegrierte Außenarbeitsplätze) übernehmen sollten. Den Anfang und die Einarbeitung hat dann Peter Ellekotten übernommen und hatte mit Torsten Beganovic, Astrid Jäger und Daria Königs auch drei erfahrene Mitarbeiter*innen gewonnen, die Lust hatten den Betrieb neu mit aufzubauen und zu gestalten. Die drei haben bereits viele Jahre im Service-Bereich der Werkstatt sowie dem Café Vesalia gearbeitet.

Die erste Aufbauarbeit leistete Peter Ellekotten, der dann aber schon nach kurzer Zeit nur noch beratend im Hintergrund tätig war.

Es gab auch schon Personalwechsel zu verzeichnen, so kamen im Spätsommer eine weitere Beschäftigte und Frank Hegmann dazu. Daria Königs wollte erstmal pausieren und wieder in ihre alte Gruppe zurückkehren. Sie ist jedoch jederzeit bereit als Vertretung einzuspringen, was auch eine sehr große Hilfe darstellt. Dann gibt es mit Mike Neumann und Samir Zamantouti noch zwei Mitarbeiter aus unserem Berufsbildungsbereich, die im BZB ihre Fähigkeiten gerne einbringen und die Kantine als Fördermöglichkeit für sich wahrnehmen.



Wir haben auch ein Herz für Linkshänder 😉

Im Herbst kam der Jobcoachingdienst in die Gruppe und hat die Strukturen und Aufgaben den neuen Gegebenheiten angepasst, was zu noch mehr Stabilität führte. Lukas Göring als FSJ´ler (Praktikant im freiwilligen sozialen Jahr), der seit Mitte Dezember den Jobcoaching-Dienst tatkräftig unterstützt, wird beginnen ein Handbuch für die Abläufe in der Kantine des BZBs zu erstellen. Er hat sich hier schon einen guten Überblick verschafft und eine Gliederung erstellt, die wir mit Leben füllen können und werden!

Wir bekommen viele positive Rückmeldungen von den Mitarbeitern*innen und Schüler*innen des BZB. Auch andere Firmen der näheren Umgebung sind unsere Kunden*innen.

Die Zusammenarbeit mit den Ansprechpartnern des BZB aus Wesel und Krefeld erfahren wir als sehr wertschätzend und unterstützend. Und schon nach kurzer Zeit zeigte sich, dass die Kantine im BZB nicht nur ein neues Gesicht, sondern auch dementsprechend deutlich mehr Gäste zu verzeichnen hatte. Nicht nur die Auszubildenden, Seminarteilnehmer*innen, sondern auch unter den „externen“ Gästen aus den umliegenden Betrieben hatte sich herumgesprochen, dass nicht nur das Essen lecker, sondern auch der Service freundlich und professionell ist. Die Folge war, dass die ursprünglich 3-4 Beschäftigten dieses Mehraufkommen nicht mehr bewältigen konnten. Daraufhin hat dann auch ein gemeinsames Gespräch per „Teams“ stattgefunden, indem Ausstattung und Personal besprochen wurden. In diesem Gespräch haben wir verabredet, dass die Vielfältigkeit der Aufgaben mit dem großen Kundenaufkommen für drei Personen zu viel ist und wir die Gruppe bis zu sieben Personen aufstocken können.

An dieser Stelle schon mal ein herzliches Dankeschön dem BZB! Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Was aber sind nun die Aufgaben im BZB?
Die Aufgaben sind vielfältig und fangen morgens mit Brötchen aufbacken und belegen an. Es werden zu Mittag zwei Menüs angeboten, dazu gibt es teilweise Salat der zubereitet werden muss und auf jeden Fall einen täglichen Nachtisch. Ebenso sind im täglichen Angebot Currywurst, Pommes, Schnitzel und Frikadellen. Bei Übernachtungsschülern und Seminaren wird ein Catering angeboten. Hier und am Kiosk bringt Torsten Beganovic, genannt „Totti“, sich mit vollem Einsatz ein. Bei der Brötchenausgabe wird er von der Küchencrew im Wechsel unterstützt. Ohne ihr Wirken im Hintergrund könnte der Service nicht arbeiten. Ihr macht alle einen tollen Job! Auch Anke Wink ist gerade unterstützend im BZB tätig, da die Jugendherberge, ihr eigentlicher Arbeitsplatz, zurzeit geschlossen ist.

Der Kiosk ist mit Getränken aller Art von Cola, Mineralwasser, Schoko-, Erdbeer- und Vanillemilch bis hin zu Energydrinks und diversen Kaffeegetränken und Tee, so wie vielerlei Süßigkeiten ausgestattet. Ein Angebot, das gerne angenommen wird.

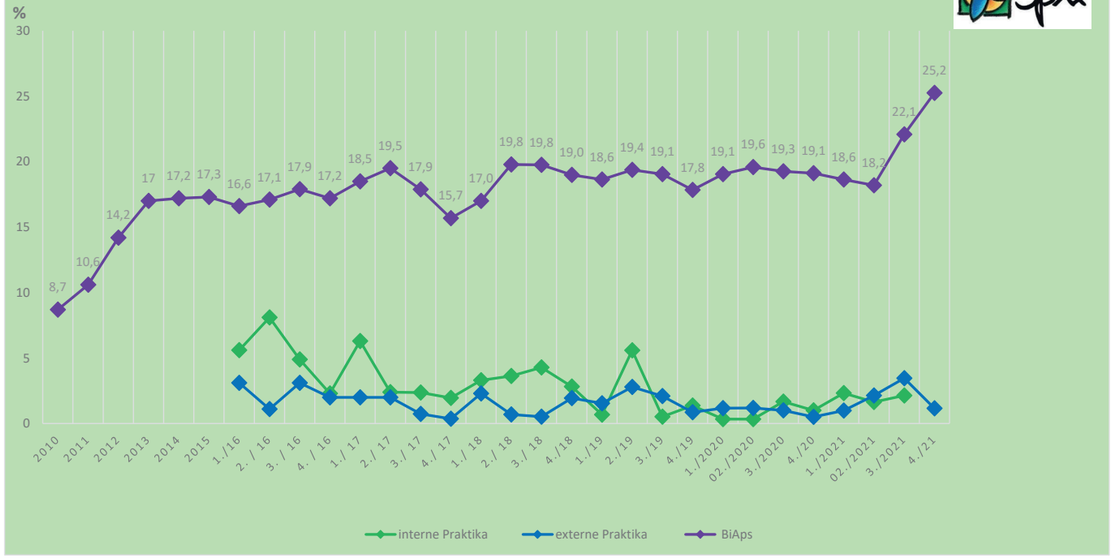
Fachliche Unterstützung erhielten die neuen Kantinenmitarbeiter ab Januar zunächst durch Michaela Hammer. (Vielen Dank Michaela an dieser Stelle, für Deine unermüdliche Aufbauarbeit und Dein Engagement und viel Freude für Deinen weiteren Einsatz im Café Vesalia.) Seit kurzem unterstützt Kerstin Heicks mit ihrem fachlichen Know-How als Hotelfachfrau das neue Team. Sie hat ein gutes Händchen, das Team weiter zu fördern und zu stabilisieren, leitet Praktikanten*innen an, damit diese einen guten Einblick in die Tätigkeiten bekommen. Sie unterstützt bei der Erstellung der Speisepläne und plant das Catering. Zudem hat sie gemeinsam mit dem Kantinen-Team die Bestellungen im Blick und bewahrt stets einen guten Überblick. Zu weiteren Tätigkeiten des Teams gehören natürlich immer wiederkehrende Reinigungsaufgaben, Wäschepflege und das Ausfüllen der HACCP-Listen. In diesen Listen müssen täglich z.B. Essens- und Kühlschranktemperaturen notiert werden, denn es muss der Nachweis erbracht werden, dass das Essen heiß genug ist und die Kühlschränke ausreichend kühlen. Es müssen zudem von jedem Essen Rückstellproben gemacht werden (Forderungen, denen die Gastronomie im Rahmen der Gesundheitsämter nachkommen muss). Und vieles mehr. Ebenso gehört die tägliche und wöchentliche Kassenabrechnung mit Führung eines Kassenbuchs dazu. Ziel ist es aber, das Kantinen-Team soweit zu qualifizieren und zu stabilisieren, bis sie selbständig die Kantine „wuppen“ können. Selbstverständlich werden die Job-Coaches das Team dauerhaft auf den BiAPs pädagogisch unterstützen und dass Fachpersonal aus der Werkstatt weiterhin beratend zur Seite stehen.
Was aber bei all der Arbeit nicht zu vergessen ist: es macht uns allen Spaß, wir lachen viel und unterstützen uns gegenseitig. Wir sind eine tolle Truppe!

Wer also Teil von uns werden möchte und bereits in der Werkstatt arbeitet bzw. an dieser interessiert ist: „Macht ein Praktikum im BZB und probiert euch aus. Wir freuen uns über jede Verstärkung!“

Text: Uschi Grolms (Jobcoach des BZB)



Praktika und Betriebsintegrierte Arbeitsplätze (BiAp) in der Spix-Werkstatt

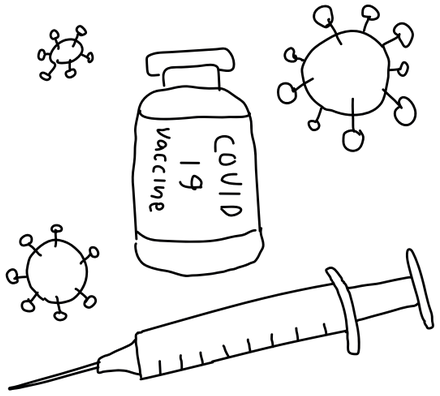


Das lang ersehnte Ziel ist erreicht: Über 20 % der beschäftigten Mitarbeiter*innen der Spix-Werkstatt sollten in Betriebsintegrierten Arbeitsplätzen, kurz BiAPs, eingesetzt sein.

Im dritten Quartal 2021 betrug die Quote der BiAPs schon 22,1%. Gegenwärtig sind sogar über ein Viertel (25,2%) aller Beschäftigten darüber in den ersten Arbeitsmarkt integriert und das Ziel ist damit deutlich übertroffen.

Das ist ein spektakulärer Erfolg. Die Arbeitsplätze in der Kantine des BZB tragen ihren Anteil zu dieser hervorragenden Bilanz bei.

Klaas Wagner





Am 10. Dezember 2021 kam ein Impfteam zu uns in die Werkstatt um allen Mitarbeiter*innen und Klient*innen bei Spix e.V. die dritte Impfung gegen das Corona-Virus zu verabreichen. Unter 30-jährige wurden mit „BionTech“ geimpft, wohingegen die Ü-30-jährigen „Moderna“ erhielten.

Im 2 – Minutentakt zur „Boosterung“

Enorm erleichtert hat das Impfen diesmal die Tatsache, dass die Impfärzte in die Werkstatt kamen, anstatt, dass alle Impfwilligen wie bei den beiden ersten Terminen in Kleingruppen zum Impfzentrum gefahren wurden. Trotz der hektischen Betriebsamkeit wirkten die meisten Anwesenden doch relativ entspannt und gut gelaunt. Es wurde nach Abteilungen und strukturiert geimpft, aber wer es eilig hatte, der konnte von der Verspätung eines anderen profitieren. Die Impfteams bewiesen einen hohen Stresslevel, absolute Flexibilität, gute Laune und einen empathischen Umgang mit ihren „Patient*innen“. Im Durchschnitt benötigten sie zwei Minuten für eine Impfung der über 280 Impfinteressenten! Natürlich half die Vorbereitung und Unterstützung der Werkstatt- und BeWo-Teams. So unterstützten zwei Mitarbeiter*innen des „Betreuten Wohnens“ (BeWo) beim Koordinieren des Eintretens und Betreuens der zu Impfenden, wohingegen das Werkstatt-Team die Unterlagen auf Vollständigkeit kontrollierte, medizinisch versorgte, Wege erklärte und das leibliche Wohl sicherstellte. Nach der Impfung gab es nämlich in der WfbM-Kantine Gelegenheit zu einer Ruhepause mit Kaffee und Leckereien wie z.B. belegten Brötchen in stimmungsvoller, gemütlicher Atmosphäre.

Je nach Impfstoff und Verfassung der Person wurde die Impfung unterschiedlich gut vertragen. Meine mit „Moderna“ hat mich diesmal etwas mehr weggehauen als die zwei vorherigen mit „BionTech“. Fieber, Schüttelfrost, Gliederschmerzen, ein dicker Arm und über das Wochenende hinaus etwas Schwindelgefühl waren mein „Lohn“. Für mich als Asthmatikerin ist das dennoch ein sehr kleiner Preis, wenn man bedenkt, dass es mit dem richtigen Virus für mich als übergewichtiger Risikopatientin schnell brenzlig werden könnte. Wenn ich die Impfreaktion bedenke, möchte ich doch lieber nicht auf der anderen Seite der Brücke stehen und erleben, was das Virus wohl mit mir anstellen würde.

Gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt vor dem Leben und der Gesundheit anderer Menschen sind weitere Punkte, weshalb mir persönlich die Impfung wichtig ist. Für eine mögliche nächste „Boosterung“ werde ich mir dann allerdings doch noch ein paar Tage Urlaub gönnen. Mit dickem Kopf und schwindelig zur Arbeit zu fahren ist nicht wirklich lustig, viel Schlaf und ein gutes Buch machen das Verarbeiten und Erholen schon besser.

Ein herzliches Dankeschön an die engagierten Teams und Ärzte der Praxen Steinbring und Dr. Weyers in Wesel!

Textautorin: Silke Burmeister



„Keine lästige Parkplatzsuche, kein Problem mit fehlendem Kleingeld für den Automaten, kein Stau, flink hin, flink zurück.“

They see me rollin‘

Viele Klient*innen des „Betreuten Wohnens“ in Wesel wohnen in der Stadt. Um die oftmals schwierige und zeitraubende, manchmal auch kostenintensive („Knöllchen“ kommen auch vor) Parkplatzsuche zu vermeiden, komplettieren zwei Elektro-Roller die Mobilität des BeWos.

Ich sitze mit meinem Team zusammen und berichte mit einem breiten Grinsen und voller Stolz, dass nun in naher Zukunft zwei E-Roller zu unserem Fuhrpark zählen dürfen. Ungläubige Augen schauen auf mich, unmittelbar gefolgt von der rhetorischen Frage: „Nicht dein Ernst, oder?“

Und ob es mein Ernst ist. „20 km/h, Akkuleistung bis 40 km, schwarz, kompakt, total chic und vor allem innovativ“. Scheinbar sind diese Fakten wenig beeindruckend. Nächster Versuch meinerseits: „Keine lästige Parkplatzsuche, kein Problem mit fehlendem Kleingeld für den Automaten, kein Stau, flink hin, flink zurück.“ Aha, jetzt habe ich sie. „Brauchen wir dann einen Helm?“

Meine Antwort, dass sie den natürlich brauchen würden, zusätzlich zu einer kompletten Schutzausrüstung, war natürlich ein kleiner Spaß, den ich mir nicht verkneifen konnte.

Die Roller kommen an, werden entpackt, montiert und bestaunt. Und es dauert nicht lange, da stehen auch schon die ersten Kolleg*innen davor, um ihn zu testen. Erstmal nur auf unserem langen Flur versteht sich… Huch! 20 km/h in einem Flur von nicht mal 2 Meter Breite sind schon sportlich.

Zugegeben und ohne hier zu viel verraten zu wollen, die Bereitschaft zur Nutzung der tollen Gefährte erschließt sich primär auf die „jüngeren“ Kolleg*innen. Schieben wir es auf die Vertrautheit im Umgang mit den Smartphones. So werden die Roller nämlich ent- und verrie-gelt. Aber wenn man einmal den Bogen heraus hat, ist die Nutzung wirklich denkbar einfach. Der Roller bietet viele Vorteile: Abgesehen von den bereits oben genannten, ist das gute Teil für alle einsatzbereit ohne lästiges Einstellen, wie es zum Beispiel die Dienstfahrräder erfordern.

Immer öfter sieht man nun eine/n Kolleg*in mit einem E-Roller das Büro verlassen. Und bis jetzt sind alle heile wieder zurückgekommen, und zwar mit einem Grinsen im Gesicht. Das neue Gefährt ist nämlich nicht nur praktisch, sondern es macht auch noch Spaß damit zu fahren!

Text: Kathrin Lemmen



Der Bufdi als sinnvolle Brücke im Lebenslauf

Junge Menschen zu erleben, die Freude daran haben sich nach der Schule sozial zu engagieren, ist eine wahre Bereicherung! Viele nutzen ihre Lebenszeit zwischen Schulabschluss und beruflicher Bildung, um sich im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (Bufdi) einzubringen und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) von Spix e.V. hatte das große Glück, mit Jane te Leuken und Phil Potthoff genau diese engagierte Bereicherung zu erfahren. Beide absolvierten ihren Bundesfreiwilligendienst in der beruflichen Reha-Einrichtung von Spix.

Diese Art von Dienst hat im Sommer 2011 den damaligen Zivildienst abgelöst. Freiwillige engagieren sich für einige Monate (meistens bis zu einem Jahr) in Einrichtungen, Vereinen und Betrieben, die zur Verbesserung des Allgemeinwohls beitragen. Die Bufdis erhalten eine monatliche Vergütung, pädagogische Begleitung und Zugang zu verschiedenen Seminaren. Letztgenannte ermöglichen den Austausch mit anderen Freiwilligen und dienen der Vertiefung und Reflexion des Erlernten in den Praxisstellen (weitere Infos unter: ***http://www.bufdi.eu/***).

Während Jane als Bufdi bereits im September 2020 im Berufsbildungsbereich der WfbM startete und bis Dezember 2021 ihren Freiwilligendienst in der „Sprungbrettgruppe“ fortsetzte, war Phil von Juni bis Ende November 2021 Teil des Garten- und Landschaftsbereichs. Beide kennen sich noch aus der Schule und haben sich bei Spix wiedergetroffen. Die jungen Erwachsenen verbindet ein gemeinsamer Informatikkurs am Gymnasium, das erfolgreiche Abitur 2020 und ihr Interesse sich für andere Menschen einzusetzen. Zudem ist Janes Vater als Pädagoge in einem Wohnheim für Menschen mit Behinderungen tätig und Phils Mutter arbeitet als Pädagogin im Haus Vivaldi (Wohnheim Spix e.V.). Jane und Phil kennen demnach auch von ihren Eltern und deren Erzählungen die Arbeit im sozialen Bereich.

Jane lockte ihr hohes Interesse an der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen zu Spix e.V., „Die Geschichten hinter den Menschen kennen- und verstehen zu lernen finde ich sehr interessant“. Phil hingegen wollte bewusst in den sozialen Bereich hineinschauen, da er sich beruflich einen anderen Weg zum Ziel gesetzt hat (Veranstaltungsmanagement). Er entschied sich für Spix e.V. um neue Kompetenzen zu erlernen und sich menschlich weiterzuentwickeln.



Jane te Leuken

Was aber haben die beiden nun als Erfahrungsschatz mit auf ihre weitere Reise genommen?

Jane hat die meiste Zeit ihres Bundesfreiwilligendienstes in der „Sprungbrettgruppe“ gearbeitet. Dort unterstützte sie die Klient*innen aus der Verpackung und dem Lager. Sie betreute die Arbeitsgruppe als Unterstützung der Gruppenleitungen/Fachkräfte und begleitete die Klient*innen bei den täglichen Aufgaben. So organisierte sie selbstständig die Abläufe der Arbeitsaufträge und half beim Bearbeiten dieser. Zum Beispiel lernte sie das Einschweißen und Kommissionieren von Verpackungsgegenständen, faltete Adventkalender für einen Pralinenauftrag, hielt Kontakt zu Kund*innen der Werkstatt und wurde in das Anlegen sowie Abschließen von Aufträgen am PC eingearbeitet. Jane bewies eine sehr schnelle Auffassungsgabe und konnte zum Ende ihres Bundesfreiwilligendienstes die Fachkräfte in der praktischen Arbeit sehr gut vertreten. Erfreulicherweise entwickelte sich aus der Arbeit in der Verpackungs- und Lagergruppe


Phil Potthoff

auch der eigene Berufswunsch. So entschied sich Jane für eine Ausbildung bei Dr. Clauder als Fachkraft für Lagerlogistik, die sie seit Januar 2022 absolviert. Mit dem Tiernahrungshersteller Dr. Clauder arbeitete sie für die „Sprungbrettgruppe“ auch bereits zusammen, denn dieser ist ein langjähriger und geschätzter Kooperationspartner der Werkstatt.

Phil verbrachte seine sechs Monate als Bundesfreiwilligendienstler im Garten- und Landschaftsbereich der Werkstatt. Er arbeitete mit den Klient*innen und Fachkräften der Gruppe an diversen Aufträgen. Durch seine Erfahrungen und Fachkenntnisse aus eigenen Praktika im Gartenbereich brachte er sich von Anfang an sehr talentiert in das Arbeitsfeld ein und trug maßgeblich zur Entlastung der Produktionsarbeit bei. So half er beim Schneiden von Hecken und Sträuchern und bediente geschickt Rasenmäher, Freischneider und Co. Bei Wind und Wetter mitzuarbeiten, sich den unterschiedlichen Anforderungen (im Stehen, Knien oder bückend arbeiten) zu stellen und regelmäßig Neues zu erlernen, war für Phil kein Problem. Diese Fähigkeiten und seine Flexibilität wird er auch in seiner Ausbildung zum Veranstaltungskaufmann ab Februar 2022 super einsetzen können.

Die beiden 20-Jährigen berichten, einiges in ihrem Bundesfreiwilligendienst gelernt zu haben. Vor allem konnten sie den Umgang mit verschiedenen psychischen Krankheiten, herausfordernden Persönlichkeiten und schwierigen Situationen (bei Streit etc.) kennenlernen und daran wachsen. Jane führt in dem Zusammenhang eine Anekdote ihrer Anfangszeit an: „Ich habe in den ersten Wochen eine Klientin der Service-Gruppe für eine Fachkraft gehalten. Zufällig bekam ich dann mit, dass diese gar nicht eine anleitende Rolle in der Werkstatt hat, sondern ihre Reha dort macht“. Man erkenne nun mal seelische Erkrankungen/Behinderungen nicht mit den Augen. Für das Unsichtbare sensibel und aufmerksam zu sein, sei auch ein großer Lerneffekt gewesen. Jane und Phil resümieren, dass sie die WfbM als Ort zur beruflichen Reha für eine wichtige Hilfe zur Orientierung und zum Wohlfühlen kennengelernt haben! Sie konnten an ihren Aufgaben wachsen und die Zeit zur Überbrückung bis zu ihrer eigenen Berufsausbildung sinnvoll nutzen.

Das gesamte Werkstatt-Team ist dankbar für das hohe Engagement von Jane und Phil. Die Werkstatt wird sich noch lange an die gemeinsame Zeit mit den vielen positiven Erlebnissen zurückerinnern und wünscht beiden von Herzen alles erdenklich Gute für ihre Zukunft! Danke und auf ein Wiedersehen!

Text: Greta Schwienke

PS.: Janes und Phils Stellenanzeige für interessierte Nachfolger*innen:

Was macht Spix?
Spix arbeitet mit Menschen mit Behinderungen und psychischen Krankheiten in verschiedenen Arbeitsbereichen.

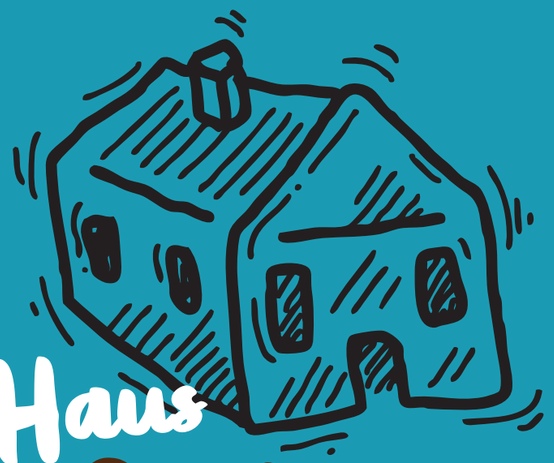
Was machst du als Bufdi?
Du unterstützt Klient*innen bei ihrer Arbeit und entlastet damit die Fachkräfte.

Was bietet Spix?
Dich erwartet ein tolles Team, eine gute Arbeitsatmosphäre und geregelte Arbeitszeiten. Spix lässt dich ebenso kostenlos am Mittagessen teilnehmen. Über den Bundesfreiwilligendienst bekommst du außerdem Zugang zu regelmäßigen Seminaren und erhältst eine monatliche Vergütung von mehreren hundert Euro.

Was solltest du mitbringen?
Geduld, Empathie und Verständnis sind hilfreiche Eigenschaften, die die Zusammenarbeit erleichtern. Außerdem sind nette und aufmunternde Worte immer von Vorteil.

Bei Interesse melde dich am Kaiserring mit einer Initiativ-Bewerbung!

Spix e.V.
Kaiserring 16
46483 Wesel



Haus Castanea

Das neue Wohnprojekt in der Feldmark nimmt langsam Formen an!

Was bedeutet der Name: ***Castanea***

Castanea ist ein Teil des botanischen Namens der Ess-Kastanie. Die Kastanie ist mit ihren tiefen Wurzeln fest in ihrer Umgebung verankert. Sie nimmt alles was sie zum Leben benötigt aus ihrer Umgebung auf und gibt gestärkt auch wieder etwas an ihr Umfeld ab.

Sie wächst von einer kleinen Pflanze zu einem prächtigen Baum heran. Der Grundgedanke des Hauses ist es „gemeinsam Wurzeln zu schlagen".

Text: Brigitte Langwald



Eingang

Im Eingangsbereich wurde bereits die Außentreppe entfernt, hier entstehen neue Stufen in Kombination mit einem ebenerdigen Zugang. Eine neue Eingangstür ist bereits bestellt und wird mit ihrer blauen Farbe für einen besonderen Hingucker sorgen.



Giebel

Im vorderen Bereich sind bereits die geplanten Parkplätze zu erkennen. Alle Fenster der Apartments haben eine angenehme Größe, so dass alle Räume hell und lichtdurchflutet sind und bereits jetzt einen freundlichen Eindruck machen.



Bodenplatte Wintergarten

Hinter dem Haus wurden bereits die Vorbereitungen für den Wintergarten getroffen. Sobald die Wetterverhältnisse es zulassen, kann die Bodenplatte gegossen werden. Der Wintergarten soll der Gemeinschaftsraum des Hauses werden. Hier finden zukünftig die gemeinsame Küche, ein Fernseher und mehrere kleine Essecken ihren Platz.



Treppenaufgang-Flur

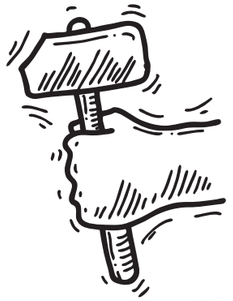
Insgesamt 13 Einzelapartments werden im Haus Castanea ihren Platz finden. Die Apartments im Erdgeschoss sind alle barrierefrei und somit auch Rollstuhlgerecht. Im Souterrain und in der 1. Etage führen breite Flure und Treppen zu den Wohnungen.



Apartment

Ein „ungeschönter" Blick in ein Apartment. Hier lagern noch Baumaterialien, die in den nächsten Wochen benötigt werden.

Da die Corona-Pandemie zu mehreren Lieferengpässen geführt hat, ist auch unsere Baustelle davon betroffen und kann so das angedachte Ziel nicht erreichen. Wir hoffen, gemeinsam mit der Zunger-Stiftung, im Sommer dieses Jahres zur Einweihungsfeier einladen zu können.









WC 2

Die Bäder verfügen alle über eine ebenerdige Dusche, die entsprechenden Ausschnitte im Fundament sind bereits erfolgt, sowie die ersten Ab- und Zuflüsse verlegt. Auch die Unterputzspülkästen für die WCs wurden bereits vormontiert. Nun muss nur noch der Boden für die Fußbodenheizung vorbereitet werden.



Mitarbeiter-Büro

Im Souterrain des Gebäudes wird auch ein Mitarbeiter-Büro entstehen. Ein Team von bis zu sechs Kolleg*innen wird unter der Teamleitung von Anke Meurs, an sieben Tagen in der Woche eine geregelte Tagesbetreuung für die Mieter*innen zur Verfügung stellen.



Skills und Hilfsmittel zur Selbsthilfe

Teil 2 – Fidget-Spinner,-Würfel und mehr fürs Stimming (2-in-1 Edition)

Skills sind Techniken, Fähigkeiten oder Fertigkeiten, die man z.B. zur Selbsthilfe oder Erleichterung im Alltag erlernen kann.

In dieser Serie versuchen wir Ihnen unterschiedliche Skills und Hilfsmittel vorzustellen, um sie mehr Menschen verfügbar zu machen, nebenher mit einigen der gesellschaftlichen Vorurteile darüber aufzuräumen und um generell für mehr Verständnis zu werben.

Sogenannte „Fidgeters“ sind oft zu Unrecht als „Ablenkung“ verschrien, dabei helfen sie gerade vielen neurodivergenten Menschen, wie z.B. bei Autismus, AD(H)S, PTBS (Post-Traumatische Belastungs-Störung) oder einfach bei tendenzieller Unruhe, sich besser zu konzentrieren, statt sich negativ auf die Konzentrationsfähigkeit auszuwirken. Und mal ehrlich, wie viele von Ihnen haben denn schon mal mit dem Kuli in der Hand geklickert oder mit Ketten oder Ringen gespielt, die Sie gerade trugen, wenn Sie über etwas nachdachten oder nervös waren? Wie viele Raucher spielen nebenher an ihrer Zigarette und wie viele Nichtraucher schieben sich bei Nervosität ein Kaugummi oder Bonbon zwischen die Kiemen? Vermissen Sie nicht ab und zu doch ein bisschen das geringelte Kabel zwischen Telefon und Hörer, das ließ sich doch so wunderbar nebenbei malträtieren!? Ist das alles denn wirklich so sehr anders? Ich denke nicht! „Fidgeting-Toys“ also „Fummel- oder Friemel-Spielzeug“ gibt es mittlerweile in derart vielfältigen Ausführungen, dass für jeden etwas dabei ist. Meine, wie etwa meinen einfachen Spinner, trage ich meist in den Taschen meiner Fleecejacken mit mir herum, belasse ihn aber häufig darin. So sieht es für andere dann aus, als würde ich nur gerade etwas suchen. Das lässt mich dann zwar schon mal zerstreuter wirken, als ich eh schon immer wahrgenommen werde, aber das kümmert mich nicht sonderlich.

Es gibt tatsächlich auch einen Namen für diese Verhaltensweisen: „Selbststimulierendes Verhalten“ oder auch engl. „Stimming“ hat mindestens so viele Formen, wie es die Sinne und die Körperwahrnehmung anspricht, wurde aber zunächst nur im Kontext zu seinen unorthodoxen Erscheinungsformen bei Autismus so genannt. „Stimming“ wird oft leider nur sehr klischeehaft und pathologisierend betrachtet (Wippen, Händeflattern, Vokalisieren uvm.), erfüllt jedoch für die Betroffenen eine sehr wichtige Rolle in der Stressbewältigung und auch der Bewältigung einer Reizüberflutung. Die Techniken können bei Betroffenen manchmal sogar eine meditative Wirkung entfalten. Und falls Sie jetzt denken, so etwas wie mit dem Oberkörper vor und zurück zu Wippen wäre doch eigentlich ganz schön „freaky“, dann muss ich Ihnen da klar widersprechen! Das Wippen wird, wie auch weitere wiederholende Bewegungsmuster, z.B. auch in schamanistisch geprägten indigenen Kulturen und sogar im jüdischen Gebet als ein Hilfsmittel verwendet, um eine Art meditativen oder auch Trance-Zustand herbei zu führen. Zum Beispiel soll damit dem Gebet Tiefe verliehen werden, indem man sich ganz und gar darauf einlässt.

Sind sie nicht auch mal nervös von einer Pobacke auf die andere gewippt, haben spielerisch Ihren Bürostuhl als Karussell oder flotten Flitzer benutzt? Gehen Sie gerne auf Fahrgeschäfte, vielleicht sogar in die schnellen, rauen!? Mochten Sie als Kind Rutschen und Schaukeln besonders gerne…und heute vielleicht einen Schaukelstuhl oder eine Hängematte? Lieben Sie es, wenn Ihr Bauch einen kleinen Hüpfer macht, wenn Sie über einen Hubbel fahren?

Dann geben auch Sie sich de facto mindestens ab und zu selbst dem Stimming hin! Stimming ist ein so genannter „Skill“ (engl.), also eine durchaus valide und gesunde „Fähigkeit“ mit starken Reizen und Stress besser fertig zu werden. Diese Fähigkeit sollte, so lange niemand dabei verletzt wird, keinesfalls unterdrückt werden und sowieso schon mal gar nicht von außen! Wie das für andere oberflächlich aussehen mag hat niemanden zu kümmern, abgesehen von vielleicht den Betroffenen selbst!

Text: Silke Burmeister



Frische Brisen, Meeresrauschen, salziges Nordseewasser, Wattwandern, Spaziergänge im Sand, Vögel, Robben, Radfahren – wer das erleben möchte, sollte sich für 2022 schon jetzt den Termin vormerken. Borkum ist als Kurort anerkannt – individuelle Erholung wird großgeschrieben und soll ein Schwerpunkt unseres Urlaubsangebotes sein. Aber auch das gemeinsame Erleben der Insel und des Wattenmeers sind möglich. Es wird sicherlich kühler als bei unseren letzten Borkumfahrten (im April durchschnittlich ca. 12,5 Grad) – aber der April hat einen Regentag weniger als der Juli!

Wir werden in der Jugendherberge Borkum in der Nähe des Hafens übernachten und auch die Mahlzeiten einnehmen. Die Reise startet in Wesel mit zwei Kleinbussen und geht dann bis zum Fährhafen in Eemshaven in den Niederlanden. Von dort fahren wir mit der Fähre ca. 1 Stunde und gehen dann ca. 500m zu Fuß zur Jugendherberge. Von dort aus werden wir mir Rädern, Bus und Inselbahn und zu Fuß die Insel erkunden.

Die Unterbringung erfolgt in Doppelzimmern; Einzelzimmer stehen nur nach Absprache in Einzelfällen zur Verfügung.

Der Reisepreis liegt wieder bei 245 € im Doppelzimmer plus 40 € bzw. 30 € (ohne WC u. Dusche) im Einzelzimmer.

Darin ist die Fahrt, Unterkunft mit Bettwäsche und Handtücher, Verpflegung, Ausflüge, Radverleih und Kurbeitrag enthalten.

Weitere Infos und die Anmeldeformulare können Interessierte bei den Mitarbeiter*innen des Spix Fachbereiches I oder Martin van Staa unter 0281/16333-17 erhalten.

Das Spix Fachbereich I - Reise-Team

Vorsicht Kunst



„Ich tauschte Schrubber und Putzeimer gegen Farbtopf und Pinsel und eine spannende Reise durch mich selbst begann.“



Als das jüngste meiner vier Kinder, die ich im Alleingang erzogen habe, auf die weiterführende Schule kam, belegte ich einen Kunstkurs bei der Volkshochschule.

Ich tauschte Schrubber und Putzeimer gegen Farbtopf und Pinsel und eine spannende Reise durch mich selbst begann. Ich folgte einem Bach, der erst leise plätschernd dahinfloss und dann zu einem reißenden Strom wurde. Ich war von mir selbst überrascht. In meinem Kopf entstanden unzählige Bilder. Alles war bunt! Ich malte in vielen langen Nächten.

Aber nicht jedes Bild konnte gelingen. Es gab Tage, da war ich schlecht drauf und alles war grau. Da stand meine Mutter in meinem Hinterkopf. Sie mäkelte und forderte. Und überhaupt: Malen ist doch nichts Vernünftiges!

Bei uns gab es keine Stifte, sondern Schimpfe. Heute male ich nicht mehr. Jetzt gehe ich in die Spix Tagesstätte und arbeite mit Ton. Ich töpfere Figuren. Manchmal fragen mich meine Mitklienten: Was machst Du heute? Aber ich will nicht antworten! Ich will mich nicht festlegen und nichts erwarten! Ich will einfach nur anfangen, mich treiben lassen und neugierig bleiben auf das, was unter meinen Händen entsteht.

Vor allem aber möchte ich all denen danken, die mir heute etwas geben, von dem ich lange gar nicht wusste, dass ich es vermisse. Wertschätzung!

Verfasserin der Redaktion bekannt

Freizeitpauschale des LVR für 2022 im SPZ Wesel und Xanten wieder verfügbar



Folgende Dinge können zum Beispiel durch die Freizeitpauschale erstattet werden:

• Minigolf • Jahresmitgliedschaft in der Stadtbibliothek • Theateraufführungen • Konzertbesuche (wie: Wise Guys, Die Amigos, Die Toten Hosen) • Schwimmen • Kinobesuche • Wellness- und Saunabesuche • Museumsbesuche • VHS Kurs • orientalischer Tanz • Computerkurs • Reitstunden • Mitgliedschaft im Sportverein oder Fitnessclub • Besuch einer Auto- und Motorradausstellung und vieles mehr.

Es ist auch eine Erstattung von Ferienfreizeiten möglich, wenn diese zum Teil oder ganz selbst bezahlt werden müssen.
Die Erstattung erfolgt bis maximal 30 €.

Auch wenn es immer wieder Nachfragen zur Finanzierung von Essen und Getränkezuschüssen gibt: Leibliche Genüsse werden nicht finanziert!!!

Es besteht nur solange Anspruch, wie die vom LVR bezuschussten 1000 € nicht ausgegeben wurden.

Die Aktivitäten sollen ohne Begleitung durch Betreuer selbst durchgeführt werden.

Die Erstattung im SPZ Wesel erfolgt donnerstags bei Herrn van Staa von 16 bis 18 Uhr im Rahmen des offenen Treffs am Kaiserring 16, 46483 Wesel oder nach Terminabsprache unter 0281/16333-17.

Im SPZ Xanten, Marsstraße 70, erfolgt die Ausgabe der Freizeitpauschale durch Frau Walbrecht und Frau Janßen nach Terminabsprache oder während der Treffzeiten unter 02801/6611.

Eine Auszahlung bis zu 30 € pro Person erfolgt nur gegen Quittungen, Eintrittskarten oder Bankauszügen!

Informationen vom Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e.V. (BapK):

Der BapK weist in seinem Rundbrief aus Dezember 2021 auf einen Artikel im Ärzteblatt (Link s.u.) hin, in dem über die neue Richtlinie zur Komplexbehandlung schwer psychisch kranker Menschen (KSVPsych-Richtlinie) informiert wird. Die Komplexbehandlung sieht dabei vor, dass betroffene Menschen durch ein Netz von Ärzt*innen bzw. Psychotherapeut*innen versorgt werden sollen.

Es gab vor der Verabschiedung dieser Richtlinie am 02.09.2021 durch den „Gemeinsamen Bundesausschuss“ kritische Stellungnahmen der Psychotherapeuten und den ärztlichen und psychotherapeutischen Berufsverbänden. Das Bundesgesundheitsministerium teilte diese jedoch Kritik nicht.

Der „Gemeinsame Bundesausschuss“ ist das höchste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen. Er bestimmt, welche medizinischen Leistungen die ca. 73 Millionen Versicherten beanspruchen können.

Laut Verordnung können „Patienten (…) dabei eine ärztliche oder therapeutische Bezugsperson bestimmen, die für sie die gesamte Behandlung plant und alle daran Beteiligten koordiniert. Letzteres schließt medizinische, psychotherapeutische, psychiatrische, ergo- und soziotherapeutische, psychosomatische und psychosoziale Hilfen ebenso wie eine psychiatrische häusliche Krankenpflege ein.“

Die Kritik entzündete sich an der Umsetzbarkeit der geplanten Komplexbehandlung, da es zu wenige vollzeitliche Praxissitze gibt. Nur psychotherapeutische und psychiatrische Praxen mit vollen Praxissitzen dürfen diese Komplexbehandlung durchführen. Die vor 15 Jahren eingeführte Möglichkeit auch mit halben Praxissitzen die koordinierte Versorgung zu gewährleisten, wird damit ausgeschlossen. „Der Ausschluss von Praxen mit halbem Versorgungsauftrag hilft der Richtlinie nicht beim Start in die Versorgung, denn mehr als 50 Prozent der Psychiater*innen und Psychotherapeut*innen verfügen über einen halben Versorgungsauftrag“, resümiert Benedikt Waldherr, Vorsitzender des Bundesverbandes der Vertragspsychotherapeuten (bvvp). Außerdem muss der Patient, wenn er die Komplexbehandlung durch seinen Psychotherapeuten will, innerhalb einer Woche von einem Facharzt differentialdiagnostisch untersucht werden. „Dies stellt für Patient*innen eine überflüssige bürokratische Hürde dar und ist zudem unnötig“, kritisiert der Präsident der Bundespsychotherapeutenkammer (www.bptk.de), Dr. Dietrich Munz. „Wir haben vielerorts einen eklatanten Mangel an Psychiatern und Psychosomatikern, sodass dieses Nadelöhr unbedingt vermieden werden muss“, lautet seine weitere Kritik.

Die Bundespsychotherapeutenkammer weist darauf hin, dass „…die neue Bundesregierung im Koalitionsvertrag vereinbart hat, für Patienten mit schweren und komplexen psychischen Erkrankungen den Zugang zu ambulanten Komplexleistungen sicherzustellen.“

„Wir brauchen nun schnell einen gesetzlichen Auftrag an den G-BA (Gemeinsamer Bundesausschuss), der die Fehler der Richtlinie zur ambulanten Komplexversorgung korrigiert, damit flächendeckend ein ausreichendes Versorgungsangebot entstehen kann“, fordert Dr. Dietrich Munz für den Bereich der Psychotherapie.

Zur Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung auch bei uns im Kreis Wesel scheint eine erneute Änderung der Verordnung notwendig.

Quelle:
https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/129907/Richtlinie-zur-Komplexbehandlung-schwer-psychisch-Kranker-nicht-beanstandet?rt=1ea9dee-9e33cc1da06ocf412fad1ebab

Text: Martin van Staa

Rebekka Eichelberg

* 08.12.1976 † 21.09.2021

Wir betrauern das Ableben von Rebekka Eichelberg.
In ihrem Leben wurde sie durch das „Betreute Wohnen“ lange begleitet und unterstützt.



In der Vergangenheit hatte es Frau Eichelberg nicht immer einfach. Durch ihre Krankheiten wurde sie stark eingeschränkt, hat sich aber stets wieder aufgerafft und gekämpft, um ihre Selbstständigkeit zu erhalten. Dafür war ihr Auto ein verlässlicher Begleiter.
Wichtig war es ihr, sich in Ihrer Wohnung wohlzufühlen und es gemütlich zu haben. Ihr Vater war ein wichtiger Bestandteil in ihrem Leben, den sie stets unterstützte. Gleichermaßen waren ihre beiden Freunde beständig an ihrer Seite, mit denen sie gerne in ihrem Lieblingsrestaurant in Wesel essen ging.

In der WfbM war sie fester Bestandteil des Teams, denn durch ihre hilfsbereite, von Menschlichkeit und Toleranz geprägten Art wurde sie dort im Bereich der Verpackung von ihren Kolleg*innen sehr geschätzt. Nach einer kurzen schweren Krankheit mussten wir uns von Rebekka Eichelberg verabschieden. Sie hinterlässt bei ihrer Familie, Freunden und Kollegen eine große Lücke.

Unser tiefstes Mitgefühl gilt der Familie.

Das BeWo-Team

Dorthe Kuckuck

* 04.07.1978 † 29.12.2021

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer Klientin Dorthe Kuckuck. Sie war seit einigen Jahren eine geschätzte Klientin des „Betreuten Wohnens“.



Trotz schwerer Vergangenheit und verschiedensten körperlichen Erkrankungen kämpfte sie sich stets durch und verlor dabei nie ihren Lebensmut. In schwierigen Zeiten konnte sie sich immer auf ihre Mutter verlassen, die ihr jederzeit unter die Arme griff. Gegenüber ihren Mitmenschen und den Kolleg*innen des „Betreuten Wohnens“ war Frau Kuckuck stets offen, freundlich und humorvoll. Sie zeigte sich für jegliche Art der Unterstützung sehr dankbar.

Ihre Familie stand für Frau Kuckuck immer an erster Stelle. Sie liebte es, gemeinsame Zeit mit ihren Kindern und ihrer Enkeltochter zu verbringen. Zudem fand sie ihre Leidenschaft im Kochen und ging sehr gerne mit ihren Freunden und ihrer Familie in verschiedensten Restaurants essen und genoss diese Zeit sehr. In ihrer Wohnung machte sie es sich immer gerne mit einem Kaffee und ihrem Kater gemütlich.

Nach einer kurzen schweren Erkrankung müssen wir uns nun leider von Dorthe Kuckuck verabschieden. Ihr früher Tod erfüllt uns mit Betroffenheit.

Das BeWo-Team

PSYCHOSE SEMINAR

Psychoseseminar 28.03.22 Dinslaken

Thema:
Thema: Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen?! – benötigen wir Visionen zur Genesung?

18.00 bis 20.00 Uhr SPZ Dinslaken
Edith-Stein-Haus, Duisburger Str. 98

Psychoseseminar 25.04.22 Wesel

Thema:
Wie bleiben wir seelisch gesund? – Frühwarnsystem und Frühwarnsymptome bei psychischen Erkrankungen

18.00 bis 20.00 Uhr VHS Wesel
Ritterstr. 10-14, Raum 312

Psychoseseminar 30.05.22 Dinslaken

Thema:
So der so? – Erfahrungen mit Selbsthilfeangeboten?

18.00 bis 20.00 Uhr SPZ Dinslaken
Edith-Stein-Haus, Duisburger Str. 98

Psychoseseminar 25.04.22 Wesel

Thema:
Wie bleiben wir seelisch gesund? – Frühwarnsystem und Frühwarnsymptome bei psychischen Erkrankungen

18.00 bis 20.00 Uhr VHS Wesel
Ritterstr. 10-14, Raum 312

Bitte dazu die Nachrichten in den Medien beachten und an unten genannten Adressen nachfragen, ob die Veranstaltungen an der VHS stattfinden werden! Auf jeden Fall muss bei einer Teilnahme Name, Adresse und Telefonnummer bezüglich der Corona Hygienevorschriften angegeben werden.

Weitere aktuelle Infos unter:
SPZ Spix e.V. Frau Isabel Janzen (i.janzen@spix-ev.de) oder unter www.bewo-fittkauwichmann.de/downloads/



UND JÄHRLICH GRÜSST DAS ANGEBOTSHEFT

Das jährlich erscheinende „Angebotsheft“ des „Betreuten Wohnens“ in Wesel und Xanten offenbart wieder viele spannende, sportliche und gemütliche Freizeit-Aktivitäten für BeWo-Nutzer.

Es hat schon beinahe Tradition. Jedes Jahr im Herbst schauen wir fragend in die Runde der Kolleg*innen und sammeln die ersten Ideen. Und hierbei geht es nicht nur um die Frage, welche handwerklichen Geschicke, sportlichen Interessen und interessanten Hobbys die Kolleg*innen kennen und mitbringen. Vielmehr geht es bei den Überlegungen darum, im Rahmen welcher Aktivitäten können sich unsere Nutzer begegnen und Kontakt knüpfen? Womit können wir unsere Nutzer unterstützen ihre Hemmschwellen zu überwinden und ihr gewohntes Wohnumfeld zu verlassen?

Es gibt Angebote die haben sich etabliert. Disko-Bowling ist eines davon. Einmal im Monat geht´s zusammen auf die Bahn. Flink in die Bowlingschuhe geschlüpft, zweimal in die Hände geklatscht und dann rollen auch schon die Kugeln. Bei dem Spaß, gewürzt mit einem Hauch Gewinnerehrgeiz, vergisst man schnell die Umgebung. Man kommt locker in Kontakt mit den anderen, tiefgründige Gesprächsansätze sind nicht nötig.

Schon fast antik ist auch die Handarbeitsgruppe. In geselliger, ruhiger Atmosphäre werden die Tische unter Wollknäuel begraben und bei einer leckeren Tasse Kaffee wird sich über Maschen, Klatsch und Tratsch ausgetauscht. Es ist schön, wenn man sein Hobby mit anderen Menschen teilen kann.

Aber nicht nur die guten, altbekannten Gruppen haben es geschafft. Trotz Pandemie (oder gerade deswegen) sind auch ganz neue Ideen entstanden. Draußen, an der frischen Luft, wo Nähe und Gemeinschaft trotz Abstand keine Probleme darstellen.

Und hey, spazieren zu gehen mit anderen Menschen und dabei ein Lama mitzunehmen, ist nun wirklich nicht alltäglich. Aber so cool, dass wir dies nun regelmäßig machen. Und wer nicht gut zu Fuß ist, der kann die Lamas auch einfach auf dem Hof kennenlernen, streicheln und ihre warme Anwesenheit genießen.

Wem Lamas allerdings zu groß sind, der kann sich auch dem Gassi-Treff anschließen. Ob mit oder ohne Hund. Hauptsache raus in die Natur, an die frische Luft.

Und so füllt sich das neue Angebotsheft für 2022. Neben den festen Gruppenangeboten haben wir natürlich auch schon Ausflugsziele festgesteckt. Sauna, Gasometer, Anholter Schweiz, Papageien Café… Erprobt und für gut befunden.

Das Angebotsheft 2022 liegt im *„Betreuten Wohnen“* in

Wesel, Augustastr. 12 und
Xanten, Marsstr. 70

im Büro und wartet darauf, mitgenommen zu werden.

Und damit auch wirklich keiner ein Angebot verpasst, haben wir ja noch unseren Newsletter. Hier kann man sich als BeWo-Nutzer anmelden und erhält regelmäßig die neuesten Infos über Angebote und Ausflüge direkt auf das Smartphone.

Also, wie ihr seht, wir haben an alles gedacht. Und wenn es doch mal ein Angebot gibt, dass ihr euch wünscht, dann ruft uns einfach an. Was nicht ist, kann ja werden.

Text: Kathrin Lemmen

Ein bisschen Adventmarkt



Manchmal kommt nicht der Adventmarkt zu den Besuchern, sondern die Besucher zum Markt. Weihnachtsmarktverkauf vom 4. bis 17. Dezember 2021 im Reha-Zentrum mal anders.

Ende letzten Jahres erreichte uns, wie fast erwartet, die Meldung, dass auch im Winter 2021 erneut der Adventmarkt ausfallen würde; und wir dachten: Nicht mit uns! Schnell wurde der Plan geschmiedet dennoch in den eigenen Räumlichkeiten, genauer den Fundamenten, den Stand aufzubauen.

Gesagt …getan! Und der Stand war genau am Tag der eigentlich geplanten Eröffnung des Adventmarktes fertig. Nun fehlte uns noch eine kleine, aber feine Werbung, die wir über Instagram und Facebook auf den Weg brachten.

Bereits an dem folgenden Montag startete dann auch tatsächlich der Verkauf und Interessent*innen meldeten sich telefonisch, um einen Termin mit uns zu vereinbaren und kleine Präsente für ihre Lieben einzukaufen.

Bereits nach einer Woche hatte sich die Auswahl deutlich reduziert und unsere Teilnehmer*innen konnten den Verkauf und Erfolg miterleben, was uns die größte Freude bereitet hat.

Dennoch würden wir uns sehr freuen, wenn es in diesem Jahr wieder heißen würde:
Weseler Adventmarkt am Fuße des Doms!

Text: Alexandra Hönnekes

Team-Building der anderen Art

Am 10.11.2021 startete ein fulminanter Betriebsausflug der Kolleg*innen der „Außenwohngruppe Clarenbachstrasse“ und „Haus Alia“ in den Spaß-Park des „AdventureWorld“ in Oberhausen zu aufregenden Laser-Gefechten in der Arena: Team-Building mit Action.

Auch in diesem Jahr konnten wieder Corona-bedingt keine gemeinsamen Betriebsausflüge übergreifend für alle Mitarbeiter angeboten werden, so planten und führten wir unseren Ausflug im kleinen Rahmen aus.

Gemeinsam fuhren wir mit dem Bulli nach Oberhausen, um uns im dortigen „AdventureWorld“ in mutige Schlachten mit Laser-Pistolen zu stürzen.

Lasertag, ein Laserspiel das für die meisten von uns noch unbekannt war, fand doch schnell Freude und Begeisterung bei den Team-Kollegen. Beim Katz- und Mausspiel in einer dunklen Halle, die mit einem verwinkelten Labyrinth und intensiven Leucht- und Klangeffekten ausgekleidet war, musste ein spezieller Parcours gemeinsam absolviert werden. Als Spieler trug man eine leuchtende Schutzweste, die vom Lichtstrahl des Tag-Phasers eines gegnerischen Spielers getroffen werden musste.

Dabei kamen auch verschiedene Spielvarianten vor:

Solo – unser Team aufgeteilt jeder gegen jeden und Retro Zed – unser Team gegen ein fremdes Team (und dabei verloren wir haushoch gegen eine Gruppe Teenager).

So wurde Team-Building mal „anders“ geübt!

Nach der körperlichen Anstrengung machten wir uns anschließend auf zum nahegelegenen Steakhouse und erholten uns bei gutem Speis und Trank in geselliger Atmosphäre. Dort stießen dann die restlichen Kolleg*innen dazu, welche sich bereit erklärt hatten, während des Ausflugs den Dienst abzudecken.

Text: Ingo Ening



Alpakawanderung

Am 18. August 2021 organisierte das Betreute Wohnen in Familien (BWF) für seine Klient‘innen einen Ausflug zur „Lopaka-Ranch“ in Schermbeck

Hallo! Mein Name ist Celina Höfer und ich bin 23 Jahre jung. Ich möchte euch gerne von unserem Ausflug im August letzten Jahres mit den Alpakas berichten. Seit gespannt!

Wir sind früh morgens bei der Alpaka Ranch der Familie Lorei in Schermbeck angekommen. Frau Lorei hat uns schon nett in Empfang genommen. Zunächst hatten wir bedenken, ob es trocken bleibt und wir die Wanderung überhaupt starten können. Denn die Alpakas vertragen es nicht besonders gut nass zu werden. Aber dazu später mehr.

Wir haben uns also getraut, die Wanderung zu machen. Mit von der Partie waren drei weitere Klient*innen von Spix sowie zwei Betreuer*innen. Wir mussten zunächst noch wenige Minuten zu der Wiese fahren auf der die sechs Alpakahengste untergebracht waren. Es war zunächst ein komisches Gefühl die Wiese mit den langhalsigen und neugierigen Tieren zu betreten. Schnell hat man aber gemerkt, dass die Tiere sehr sensibel auf den Menschen zugehen und überhaupt nicht aufdringlich werden. Diese wertvolle Eigenschaft bringen die Tiere sehr oft in die Arbeit mit behinderten Menschen ein. Auf der Wiese durften wir zwei der sechs Hengste aufhalftern. Auf unserer Wanderung durften uns die beiden Alpakahengste King und Norman begleiten. Zunächst etwas zaghaft, jedoch mit der Option im Hinterkopf am Wiesenrand etwas Gras naschen zu dürfen, gingen die beiden mit.

Ebenso wie Pferde sind Alpakas Fluchttiere. Das bedeutet, dass sie bei Gefahr versuchen davon zu laufen und sich nicht wehren wie es etwa ein Hund tun würde. Dementsprechend mussten wir uns beim Führen der Tiere darauf konzentrieren, diese gut festzuhalten. Denn es könnte jederzeit passieren, dass sich eines der Tiere erschreckt und davonlaufen möchte. An einer bestimmten Stelle auf der Route durften die Tiere am Wegesrand ein bisschen Gras frühstücken. Diese Zeit hat Frau Lorei genutzt um uns in Ruhe viele interessante Informationen zu den sanften Tieren zu geben.



Zum Beispiel haben die Tiere eine gespaltene Oberlippe, die zu einem kleinen Greiforgan ausgebildet ist, mit dem sie Gras und Blätter abrupfen können. Ursprünglich kommen die Alpakas aus Südamerika, vor allem aus den Regionen der Anden. Sie haben unter ihren Hufen ein weiches Sohlenpolster. Mit diesem können sie sogar an steilen Hängen stehen und grasen, ohne den Boden dabei zu zerstören. Ganz besonders beeindruckt hat uns das kuschelweiche Fell der Alpakas. Man wollte die Hände gar nicht mehr von den Tieren lassen. Überrascht hat uns, dass die Alpakas ganz geruchsneutral sind. Das Fell der Alpakas wächst immer weiter und muss einmal im Jahr geschoren werden, damit die Tiere im Sommer nicht überhitzen. Das Fell besitzt einen weniger hohen Fettgehalt als das eines Schafes. Das ist auch der Grund, warum Alpakas nicht nass werden sollten. Ihnen fehlt der feuchtigkeitsabweisende Fettgehalt im Fell. Babyalpakas werden sogar nach der Geburt eingedeckt, da ein starker Regenschauer für sie lebensbedrohlich werden könnte.

Nach so vielen Informationen sind wir wieder Richtung Heimat gelaufen. Am Stall angekommen, durften wir Norman und King sowie deren Alpakafreunde noch mit leckeren Pellets verwöhnen. Ganz vorsichtig haben sie das Futter mit ihren weichen Lippen aus der Hand gefressen. Der Abschied viel schwer, hoffentlich bis bald mal!

Zurück auf der Ranch der Familie Lorei wurden wir noch in den liebevoll eingerichteten kleinen Hofladen gebracht. Hier wird alles was das Herz begehrt zum Kauf angeboten. Natürlich alles im Zeichen des Alpakas. Es gab Alpakafiguren und Plüschtiere, Socken aus Alpakawolle, Seifen und vieles mehr. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!

Textautorin: Celina Höfer



Betriebsausflug 02.09.21 zum MOVIE PARK

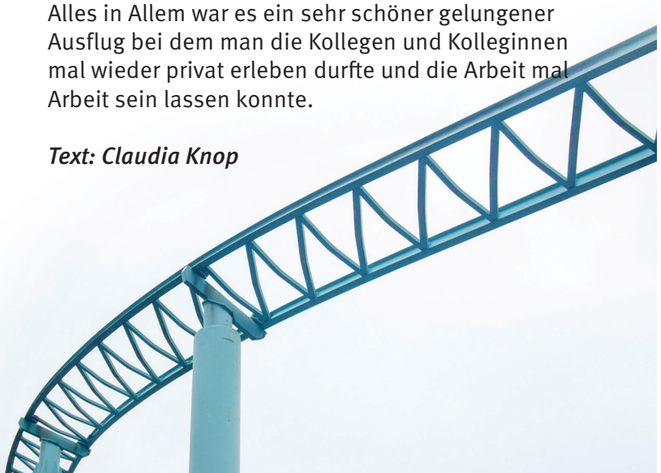
Das Team „Friedhof“ hat sich schon sehr auf den gemeinsamen Ausflug gefreut und bei bestem Wetter wurde dann morgens um 9 Uhr gestartet. Zuerst trafen wir uns zu einem gemeinsamen und gemütlichen Frühstück im Café Vesalia. Wir mussten uns ja stärken. Die Kollegen aus dem Café haben uns einen wunderschönen Frühstückstisch bereitet.

Unser persönlicher lieber Fahrer Timo Bätza hat uns zum Movie Park gefahren und uns auch durch den Park begleitet. Es war ein wunderschöner Tag und die Kollegen und Kolleginnen die karusselfest waren, haben das auch voll ausnutzen können. Denn durch die Corona bedingten Einschränkungen- musste man nie lange anstehen um, auf eine Attraktion zu warten.

Die ganz Mutigen von uns, trauten sich natürlich auch auf die Achterbahnen. Gleich mehrere Male konnte man sich durch den einen oder anderen Looping jagen lassen. Zwischendurch wurde immer ein Päuschen gemacht und unser Bollerwagen mit Proviant geplündert. Ein gemeinsames Mittagessen durfte natürlich auch nicht fehlen. Nachdem wir so gut wie alle Attraktionen und interessante Geräte gesehen und erlebt hatten, musste zum Schluss natürlich auch noch die „Wildwasserbahn“ mitgenommen werden. Bei dem super Wetter sollten die Sachen schnell wieder trocknen. :) Gegen 17 Uhr fuhren wir dann wieder heim.

Alles in Allem war es ein sehr schöner gelungener Ausflug bei dem man die Kollegen und Kolleginnen mal wieder privat erleben durfte und die Arbeit mal Arbeit sein lassen konnte.

Text: Claudia Knop





Licht am Horizont

Es ist eine dunkle Zeit. Nicht nur äußerlich nagt der Winter mit seinem grauen Einerlei, dem Regen und der Kälte an uns, auch innerlich fühlen wir uns in diesen Zeiten oftmals grau und klamm. Um diesen Gefühlen entgegenzuwirken und mehr Farbe und Fröhlichkeit in den Alltag zu bringen, hat die „Tagesstätte“ am 15.10.2021 einen bunten Bowling-Ausflug organisiert.

Das Jahr 2021 hatte zum Abschluss doch noch einen sehr schönen Moment für uns alle. Das Ereignis war ein Ausflug zum Bowling-Center nach Dinslaken. Wir mussten uns in eine Liste eintragen, damit klar war, wie viele Fahrzeuge gebraucht werden um dorthin zu kommen. Der Tag der Abfahrt konnte kommen. Wir waren eine fröhliche Truppe, die voller Vorfreude losfuhr. In Dinslaken angekommen, haben wir uns erst einmal die passenden Schuhe geben lassen, denn mit Straßenschuhen darf man die Bahnen ja nicht betreten. Auf zwei Bahnen haben wir dann zwei Gruppen gebildet. Jeder wollte natürlich die meisten Punkte ergattern! Wir hatten unheimlich viel Spaß dabei! Nach 90 Minuten voller Freude kam noch ein i-Tüpfelchen hinzu: Wir gingen mit alle Mann bzw. Frau noch essen und waren erfreut, dass Spix uns einlud. Das war ein schöner und unvergesslicher Tag an den wir uns noch lange erinnern werden! Vielen Dank dafür!

Text: Peter Heppner

Vorstellung neuer Mitarbeiterinnen



Hallo, ich bin die Justin. Ich bin 29 Jahre alt und gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin.

Ich habe in verschiedenen Bereichen gearbeitet. Unter anderem in der Psychosomatik, als auch ein paar Jahre in der Psychiatrie, im offenen und im geschützten Rahmen.

Für mich war es persönlich wichtig, aus dem stationären Rahmen zu gehen und im ambulanten Bereich neue Erfahrungen zu sammeln.

Nun bin ich schon fast ein halbes Jahr bei Spix im „Wohnraum-Team“ und fühle mich sehr wohl. Ich bin gut aufgenommen und integriert worden.

Dank an alle Mitarbeiter des „Wohnraum- Teams“.



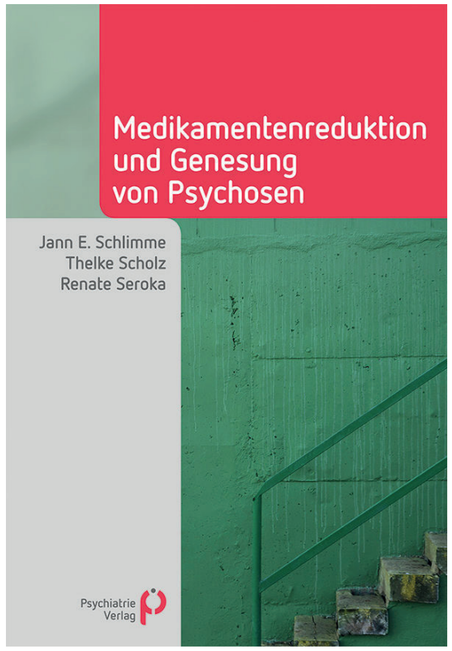
Hallo, mein Name ist Manuela Herzog und ich arbeite seit April 2021 im „Haus Vivaldi“ bei Spix.

Ich bin 25 Jahre alt und wohne in Wesel. Gelernt habe ich den Beruf zur Altenpflegerin im Jahr 2019. Die Arbeit mit Menschen bereitet mir viel Freude.

Hier bei Spix wurde ich sehr herzlich vom gesamtem Team aufgenommen, das Betriebsklima bei Spix ist super. Ich freue mich auf viele weitere Jahre!

Buchvorschlag:

„Medikamentenreduktion und Genesung von Psychosen“



Informationen aus dem Bundes–Angehörigenverband für psychisch kranke Menschen (BapK). Bei der Durchsicht des immer wieder sehr lesenswerten Newsletters des Angehörigen Verbandes (zu abonnieren unter *www.BapK.de*) bin ich auf folgende Buchbesprechung gestoßen:

Medikamentenreduktion und Genesung von Psychosen

„In diesem Buch gelingt es den Autoren, die aktuellen Erkenntnisse zur Reduktion von Neuroleptika und zur Genesung von Psychosen zu bündeln und mithilfe zahlreicher Berichte anschaulich darzustellen. (...)

Zu Beginn wird über Psychosen und das Gelingen von Genesung berichtet. Anschließend widmen sich die Autoren ausführlich dem Thema Neuroleptika und der Frage, warum sich eine Reduktion lohnt. Doch auch die mit einer Reduktion möglicherweise einhergehenden Schwierigkeiten werden geschildert. Im nachfolgenden Teil geht es um die Reduktionsgeschwindigkeit, unterstützende soziale Netzwerke, Alternativen, Abschalttechniken und darum, wie wichtig eine allgemein gesunde Lebensführung ist (z.B. die richtige Ernährung und ausreichend Schlaf). Dass auch die Klinik eine wichtige Rolle bei der Reduktion und Genesung spielt, wird in einem eigenen Exkurs deutlich. Neben den Neuroleptika wird auch dem Absetzen von Antidepressiva und Stimmungsstabilisierern ein Kapitel gewidmet.

Für die Praxis besonders wichtig sind zudem die Ausführungen zur Reduktion von Psychopharmaka-Kombinationen, da diese immer noch häufig verordnet werden. Dass das Ziel einer Reduktion nicht das komplette Absetzen der Medikamente sein muss, berichten die Autoren unter dem Kapitel »Der letzte Krümel«. Das Buch endet schließlich mit verschiedenen Appellen: zum einen an die Sozialprofis, gesetzte Ziele zu hinterfragen und dem Betroffenen Zeit zu lassen. Zum anderen an die Gesellschaft, die durch das Zulassen von Irritationen Räume für eine Genesung schaffen kann.

Immer wieder stellen die Autoren die wichtigsten Faktoren für eine Genesung und eine gelingende Medikamentenreduktion heraus: Peers einbeziehen, soziales Miteinander dosieren (Stichwort »bedeutungsreduzierter Sozialraum«), Geduld aller Beteiligten. Sie betonen, dass nicht die Reduktion selbst das Ziel der Reduktion und Genesung sein sollte, sondern eine authentische Lebensweise. Ebenfalls wollen sie dabei helfen, eine gemeinsame Sprache zur Verständigung von Betroffenen, Angehörigen und Sozialprofis zu entwickeln.

Schon durch das Autorenteam zeigt sich der trialogische Charakter des Buches, der durch Gastbeiträge zu unterschiedlichsten Themen, wie z.B. erfahrungsfokussierte Beratung, Klangschalen oder Klinikalltag, verstärkt wird. Wer »Die abklingende Psychose« von Jann E. Schlimme bereits gelesen hat, wird manche Betroffenen-Berichte wiedererkennen. Gerade durch diese Schilderungen erhält das Buch seine Lebendigkeit: Wenn Thelke Scholz beschreibt, wie entspannend der Geruch von Lavendel im Badewasser und im Tee wirkt, stellt sich auch beim Lesen Entspannung ein.

Das Buch ist zwar an manchen Stellen stark medizinisch, aber als »Reduktions-Lexikon« hervorragend geeignet. Es enthält viele Ideen und Denkanstöße für den individuellen Genesungsweg und betrachtet das Reduzieren aus vielen Perspektiven. Selbst derjenige, der sich schon intensiv mit der Thematik beschäftigt hat, findet hier noch Neues. Ich kann das Buch jedem empfehlen, der/die die eigene Genesung angehen oder Genesung begleiten möchte.“

Annika Horn in „Soziale Psychiatrie“
(aus: ***https://www.psychiatrie.de/buecher/psychopharmaka/schlimmescholzseroka-medikamentenreduktion.html***)

Das Buch ist im Buchhandel oder online zu erwerben und kostet 25€.

Martin van Staa



Spix-Nutzersprecher*innen

Tagesstätte:
Tel.: 0281 - 1 63 33 -13



Jessica Mauer



Peter Heppner

Werkstattrat:
Tel.: 0172 - 386 90 07
werkstattrat@spix-ev.de



Kirsten Schild



Jörg Wedel



Jerom Witte

Bewohnerbeirat:
Tel.: 0281 - 95 99 17 - 0



Birgit van der Leest



Victor van Dyck

Frauenbeauftragte:
Tel.: 01520 - 262 20 42



Kristin Galler



Veronica Scheibner

Spix-Nutzersprecher*innen

Gruppenangebote



Bitte erfragen Sie vorher bei den Ansprechpartnern, ob aktuell Treffen stattfinden.

Selbsthilfegruppen in Wesel
Kaiserring 16
46483 Wesel

Erfahrungsgruppe für Menschen mit Depressionen
Augustastraße 12 (Spix Betreutes Wohnen)
- begleitet von einer Fachkraft
- kostenlos und ohne Wartezeit
- 10 Termine, mit Info-Material
Info und Anmeldung: 01 72 - 6 34 38 68 Frau Nowak
alle 14 Tage Montag 17.30-19.30 Uhr

Angehörigengruppe Wesel
Infos unter: 02841 - 90 00 16
(Selbsthilfekontaktstelle)
Angehörigentelefon: 0176 - 99 29 07 54
Jeden 4. Donnerstag im Monat 19.00 - 20.30 Uhr

Selbsthilfegruppe „Hoffnungsschimmer“
[Ängste/Depressionen]
Infos unter: 0281- 40549525
www.shg-hoffnungsschimmer.de.tl
Email: info-selbsthilfegruppe-wesel@t-online.de
Jeden Dienstag, 19.30 - 21.30 Uhr
für Neueinsteiger jeden 1. Dienstag im Monat

Selbsthilfegruppe „Seelenanker“
[Ängste / Depressionen]
Infos unter: 0281 - 68 41 152 (Andrea)
Di. und Do. 19 - 20 Uhr,
0281-16 45 94 89 (Carmen)
Mo. und Fr. 19 - 20 Uhr
www.shg-seelenanker.de.tl
Email: shg-seelenanker@gmx.de
Alle 14 Tage Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr

Selbsthilfegruppe „Das Ohr“
[Ängste / Depressionen]
Infos unter: 01520 - 52 12 218 Herr Burbach
www.dasohr-wesel.de
Email: hallo@dasohr-wesel.de
Jeden Donnerstag von 19.00 - 21.00 Uhr

Selbsthilfegruppe für Spieler und deren Angehörige
Infos unter: 0162 - 93 30 941 Bodo;
0173-85 15 466 Andreas
shg-wesel@gmx.de
Jeden Montag von 19.00 - 21.00 Uhr

Selbsthilfegruppe Hochsensible
Infos unter: 02841 - 90 0016
Jeden 1. und 3. Montag von 19.00 - 20.30 Uhr

Neues Angebot im SPZ Wesel
Selbsthilfegruppe “Kontaktabbruch zu den Eltern“
Jeden 4. Mittwoch im Monat
Teilnahme nur nach vorheriger Kontaktaufnahme über die Selbsthilfekontaktstelle: 02841 - 90 00 16

Selbsthilfegruppen in Xanten
Marsstraße70,
46509 Xanten

Adipositas Selbsthilfegruppe
Infos unter: 02802 - 95 89 489 Frau Ritter
Jeden 2. Dienstag im Monat, 19.30 - 21.00 Uhr

Sucht-Selbsthilfegruppe „Hoffnung e.V.“
Jeden Freitag von 19.00 - 20.30 Uhr

Selbsthilfegruppe für Angehörige von suchtkranken Menschen
Jeden 1. und 3. Dienstag von 19.00 - 21.00 Uhr
Infos unter: 0163 - 77 16 955 Mechtild Lauff

Selbsthilfegruppen in Hamminkeln
Brünerstraße 2
(Seniorenbüro Caritas)
46499 Hamminkeln

Selbsthilfegruppe Zauberlichter
[Ängste / Depressionen]
Infos unter: 02841- 90 00 16
Alle zwei Wochen dienstags

SPZ Wesel

Kaiserring 16
46483 Wesel
Telefon 0281 - 16 33 317

Treffzeiten:
Samstag: 11 - 15 Uhr
nach Ankündigung auch sonntags

Beratung nach Vereinbarung

Gesprächsgruppe Wesel
Montag 17 - 18:30 Uhr
Voranmeldung bei:
Martin van Staa, Telefon 0281 - 16 33 317

SPZ Hamminkeln

Rathausstraße 17
46499 Hamminkeln
Telefon 0281 - 16 33 317

Beratung nach Vereinbarung

SPZ Xanten

Marsstraße 70
46509 Xanten
Telefon 02801 - 66 11 / Fax: 3106

Treffzeiten:
Donnerstag: 11 - 15 Uhr

Beratung nach Vereinbarung

Gesprächsgruppe Xanten
jeden zweiten Montag im Monat von 17 bis 19 Uhr
Informationen über die Selbsthilfekontaktstelle
unter 02841/9000-16

SPZ Schermbeck

Telefon 0281 - 16 33 317

Beratung nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber:
Spix e.V.
Kaiserring 16
46483 Wesel

Verantwortlich:
Klaas Wagner

Redaktionsleitung:
Julia Konarski

Redaktionsteam:
Alexandra Hönnekes
Julia Konarski
Angelika Tenbergen
Petra Pilath
Greta Schwienke
Frank Münzhardt
Kathrin Lemmen
Anja Steinberg
Silke Burmeister
Nicole Frasa

Layout & Gestaltung:
Katharina Neuenhaus

Druck:
Flyeralarm

Auflage & Erscheinungsweise:
750 Exemplare
erscheint vier Mal im Jahr

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Haben Sie Anregungen, Lob oder Kritik? Wir veröffentlichen gerne Ihre Leserbriefe oder nehmen Ideen für künftige Ausgaben auf.

Senden Sie einfach eine Mail an:
j.konarski@spix-ev.de

Kontaktdaten

Geschäftsführer: 0281 - 16 33 311
Klaas Wagner *k.wagner@spix-ev.de*

Kaufmännischer Leiter: 0281 - 319285164
Marcel Sassenberg *m.sassenberg@spix-ev.de*

Sekretariat: 0281 - 16 33 30
Karin Weis *k.weis@spix-ev.de*

Gemeindepsychiatrische Dienste

Fachbereichsleiterin: 0281 - 15 49 07 79
Michaela Jöhren-Bauer *m.joehren@spix-ev.de*

Sozialpsychiatrisches Zentrum
Kaiserring 16, 46483 Wesel
Ansprechpartner: 0281 - 16 33 317
Martin van Staa *m.vanstaa@spix-ev.de*

Marsstraße 70, 46509 Xanten
Telefonnummer: 02801 - 66 11

Tagesstätte
Kaiserring 16, 46483 Wesel
Teamleitung: 0281 - 16 33 313
Andrea Wagmann *a.wagmann@spix-ev.de*

Betreutes Wohnen (BeWo)
Augustastraße 12, 46483 Wesel
Teamleitungen: 0281 - 15 49 070
Carolin Hadder *c.hadder@spix-ev.de*
Kathrin Lemmen *k.lemmen@spix-ev.de*

Betreutes Wohnen in Familien (BWF)
Kaiserring 16, 46483 Wesel
Teamleitung: 0281 - 16 33 316
Petra Pilath *p.pilath@spix-ev.de*

Integrierte Versorgung
Kaiserring 16, 46483 Wesel
Fallmanager: 0173 - 70 09 085
Vera Pohler *v.pohler@spix-ev.de*

Team Xanten
Marsstraße 70, 46509 Xanten
Teamleitung: 02801 - 98 81 641
Sonja Walbrecht *s.walbrecht@spix-ev.de*

Praxis für Ergotherapie
Viktoriastraße 10, 46483 Wesel
Leitung: 0281 - 47 36 78 55
Achim Rosen *ergo@spix-ev.de*

Betriebsrat
Kaiserring 16, 46483 Wesel
Vorsitzender: 0281 - 16 33 317
Martin van Staa *m.vanstaa@spix-ev.de*

Besondere Wohnformen und Reha-Zentrum

Fachbereichsleiterin: 0281 - 95 99 171
Brigitte Langwald *b.langwald@spix-ev.de*

Haus Vivaldi
Friedenstraße 46, 46485 Wesel
Teamleitung: 0281 - 95 99 170
Ann-Kathrin Feldmann *a.feldmann@spix-ev.de*
Carina Mündges *c.muendges@spix-ev.de*

WohnRaum-Team
Teamleitung: 0281 - 31 92 85 268
Valentin Leber *v.leber@spix-ev.de*

Haus Alia und Clarenbachstraße
Salzwedeler Str. 23 und Clarenbachstr. 73-75,
46485 Wesel
Teamleitung: 0281 - 16 33 806
Franz Niederstrasser *f.niederstrasser@spix-ev.de*

Betreutes Wohnen plus (BeWo plus)
Bocholter Str. 10, 46487 Wesel
Teamleitung: 0281 - 31 92 85 156
Jochen Ottmann *j.ottmann@spix-ev.de*

Reha-Zentrum
Friedenstr. 46, 46485 Wesel
Teamleitung: 0281 - 95 99 188
Alexandra Hönnekes *a.hoennekes@spix-ev.de*

Fachbereich Arbeit
Fachbereichsleiterin: 0281 - 319 28 51 20
Margret Sanders *m.sanders@spix-ev.de*

Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)
Bocholter Str. 8, 46487 Wesel
Zentrale/Verwaltung: 0281 - 31 92 85 100
Werkstattleiterin: 0281 - 31 92 85 120
Margret Sanders *m.sanders@spix-ev.de*
Stellvertretende Leitung: 0281 - 31 92 85 114
Melanie Gonzalez Rodriguez *m.gonzalez@spix-ev.de*
Aufnahmeanfragen: 0281 - 31 92 85 124
Beate Münzner *b.muenzner@spix-ev.de*

Fahrrad-Station Gleis 31
Franz-Etzel-Platz 11, 46483 Wesel 0281 - 47 36 26 70 *gleis31@spix-ev.de*

Café Vesalia
Dinslakener Landstraße 5, 46483 Wesel 0281 - 47 36 4388

Filiale Emmerich
Arnheimer Straße 42, 46446 Emmerich 02822 - 69 69 651

Grünpflege und Friedhofsgärtnerei
Caspar-Baur-Str. 20, 46483 0281 - 286 00 *gruenpflege@spix-ev.de*

Integrationsfachdienst (IFD) Wesel
Augustastraße 12, 46483 Wesel 0281 - 16 46 810
christel.erdmann@ifd-wesel.de

IFD Rheinberg
Orsoyerstraße 6, 45495 Rheinberg 0281 - 31 92 85 254



Kostenlose Vereinszeitschrift für alle Interessierte

Find us on Facebook

Follow us on Instagram

Alle Ausgaben auch unter www.spix-ev.de